

behaupten, daß vor den Cheliceren (vgl. Jaworowsky, *Trochosa*) bei *Ixodes* gar keine Anlagen von Extremitäten vorhanden sind. Wenn man jedoch die frühen Stadien der Entwicklung der Extremitäten beobachtet, so fällt es nicht schwer gewahr zu werden, daß zwischen den Cheliceren und Pedipalpen noch ein Paar Höcker liegt; also im Ganzen drei Paar Höcker: ein Paar Cheliceren, ein Paar Pedipalpen und ein Paar, welches zwischen beiden ersten liegt. Dieses letzte Paar entsteht später, als alle übrigen Extremitäten und hat seiner Lage nach eine enge Beziehung zu den Pedipalpen. Dieses beweisen auch Schnittpräparate, indem sie zeigen, daß die Mesodermelemente dieses Höckerpaares einen unmittelbaren Fortsatz des Mesoderms der Pedipalpen bilden. An späteren Stadien finden wir keine Höcker mehr; ihre Bedeutung habe ich noch nicht klar gelegt.

4. Zwei neue Hydrachniden-Gattungen aus dem Rhätikon.

Von F. Koenike in Bremen.

eingeg. 18. Juni 1892.

Herr Prof. Zschokke hat sich die anerkennenswerthe Aufgabe gestellt, die Seen der Sulzfluh im Rhätikon auf ihren Thierbestand eingehend zu untersuchen¹. Er pflegt die bezügliche Hydrachniden-Ausbeute mir zur Bestimmung zu überlassen. Das letztjährige Material enthält unter Anderem Vertreter zweier neuer Gattungen, die hier in Kürze gekennzeichnet werden mögen.

*Zschokkea*² n. g.

Oberhaut gekörnelt. Ohne Rückenschild. Die zwei Augenpaare nebst einem fünften Auge wie bei *Hydryphantes*. Maxillarorgan breit, siebartig durchlöchert und im Gegensatz zu *Hydryphantes* und *Bradybates* (den nächst verwandten Gattungen) ohne rüselförmige Verlängerung; am Vorderrande mit Wulst, den unteren Mundrand bildend. Mundöffnung am Vorderende des Maxillarorgans. Palpen wie bei den genannten Gattungen, also zangenförmig. Epimeren gleich denen von *Bradybates* angeordnet und auch siebartig durchbrochen; zwischen dem zweiten und dritten Paare breiter Abstand; letztes Paar an der Hinterkante mit ausgezogener Spitze. Füße wie bei *Bradybates* porös und ohne Schwimmhaare. Geschlechts-

¹ Zschokke, Die Thierwelt der Hochgebirgsseen. Verhdlgn. der Deutsch. Zool. Ges. Leipzig, 1891. p. 48—49.

² Das Verdienst des Herrn Professor Zschokke um die Entdeckung der zwei neuen Hydrachniden-Gattungen möge hierdurch seine Anerkennung finden.

hof zwischen den beiden letzten Epimerenpaaren, mit zwei derben, fein durchlöcherten Hornplatten. Das reife Ei kugelrund.

Mit *Hydryphantes* bezeichne ich die Gattung, die wir bisher *Hydrodroma* zu nennen gewohnt waren. Wir sind darin Neuman gefolgt, der in seiner großen Hydrachniden-Abhandlung (p. 112) erklärt, *Hydryphantes* Koch und *Hydrodroma* Koch nicht unterscheiden zu können. Nach meiner Ansicht ist das indes an der Hand von Koch's bezüglichen Gattungsdiagnosen in der Übersicht des Arachniden-Systems sehr wohl möglich. Ich verweise dabei besonders auf seine Angaben über Taster, Epimeren (»Hüften«) und Lebensweise (entfernen sich aus dem Wasser und laufen nicht »ohne Gewandtheit davon«). Von den fünf durch Koch aufgeführten *Hydryphantes*-Species sind drei bestimmt als der Gattung *Hydrodroma* Neuman angehörend zu erkennen. *Hydrodroma* Koch gilt aber zweifellos dem Genus *Diplodontus* Dugès, denn alle vier bezüglichen von Koch in der Übersicht aufgezählten Arten sind unschwer auf Dugès' Gattung zu beziehen, die von Koch falsch verstanden worden ist. Das in Kürze über diesen Gegenstand, über den ich mich bei etwaigem Widerspruch ausführlicher verbreiten werde.

Zschokkea oblonga n. sp.

Folgende Beschreibung bezieht sich auf das ♀, das mir in nur einem Exemplar vorliegt. Es zeigt eine blaßgelbe Farbe, doch nach den fünf schön rothen Eiern zu schließen, die es bei sich trägt, scheint das Thier roth gefärbt gewesen zu sein.

Die Körperlänge beträgt bei einer Breite von nur 0,7 mm reichlich 1 mm.

Am Hinterrande des Körpers findet sich jederseits eine flache Ausbuchtung. Über den Mundtheilen steht der Körper wenig vor.

Die Oberhaut ist mit sehr niedrigen, abgerundeten Papillen dicht besetzt wie bei *Hydryphantes ruber* Degeer, doch sind sie bei dieser Art höher. Bei der neuen Art sind sie dadurch eigenthümlich, daß sie eine feine siebartige Durchlöcherung aufweisen.

Bei den beiden randständigen, 0,3 mm von einander entfernten Augenpaaren erweist sich die stark vorstehende Hornhaut wie die ganze Oberhaut als scheinbar netzartig gefeldert. Es dürfte sich gleichfalls um eine Körnelung handeln. Die Gebilde der Hornhaut sind indes viel winziger (0,003 mm im Durchmesser) als die der Oberhaut (0,011 mm). Die beiden schwarzen Pigmentkörper eines Doppelauges sind annähernd gleich groß; der um wenig größere mit einer ihm vorgelagerten gewaltigen Linse liegt vor dem kleineren, etwas einwärts gerückt. Eine Linse scheint der letztere nicht zu besitzen.

Der starke hornige Augenrand hat vorn eine fortsatzartige Erweiterung. Außer den zwei Doppelaugen ist wie bei *Hydryphantes* ein fünftes unpaares Auge in der Mitte zwischen denselben vorhanden.

Das wenig längere als breite, fast quadratische Maxillarorgan (Fig. 2) besitzt in der Mitte des Vorderrandes einen breiten kräftigen Mundwulst (Fig. 2 *w*), der an der Vorderseite zwei kurze Borsten trägt, zwischen denen sich oberhalb des Wulstes die Mundöffnung (Fig. 2 *o*) befindet.

Die Palpe gleicht nahezu derjenigen von *Hydryphantes ruber* Degeer, nur besitzt jene vorn am vierten Gliede auf der Bauchseite zwei kräftige Borsten, die schwach gekrümmt und gefiedert sind.

Fig. 1.

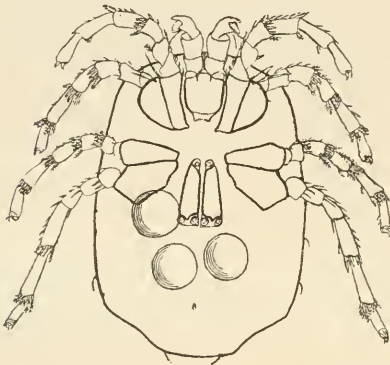


Fig. 2.

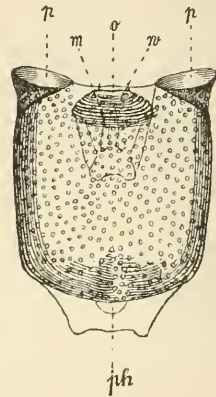


Fig. 1. *Zschokkea oblonga* n. sp. ♀. Vergr. 38 : 1.

Fig. 2. Maxillarorgan des ♀ von unten gesehen. Vergr. 190 : 1; *o* Mundöffnung, *w* Mundwulst, *m* durchscheinendes Vorderglied einer Mandibel, *p* Einlenkungsstelle der Palpe, *ph* Hinterende des durchscheinenden Pharynx.

Diese fehlen der Vergleichsart. Außerdem sind die Borsten des zweiten und dritten Palpengliedes auf der Streckseite bei der neuen Art (theilweise gleichfalls gefiedert) wesentlich kürzer als bei *Hydryphantes ruber*.

Das Epimeralgebiet (Fig. 1) ist eigenartig durch die zweite Hüftplatte, bei der die drei freien Kanten durch einen einfachen Bogen gebildet werden. Ferner besitzt die letzte Hüftplatte an der Hinterkante eine vorstehende Spitze wie die *Curvipes*-Species.

Die Gliedmaßen (Fig. 1) sind recht kurz, selbst der letzte Fuß bleibt noch weit hinter der Körperlänge zurück. Schwimmborsten fehlen völlig, doch sind sehr kurze und breite Borsten vorhanden, die namentlich bei den drei letzten Fußpaaren zahlreich rund um das

Vorderende der mittleren Glieder stehen. Jede der beiden Doppelkrallen ist stark sichelförmig gekrümmt und ohne Nebenhaken.

Der Geschlechtshof (Fig. 1) ist tief zwischen das dritte und vierte Epimerenpaar nach vorn gerückt. Er zeigt bei geringer Breite eine bedeutende Länge. Jederseits der Geschlechtsöffnung befindet sich eine derbe Hornplatte, die hinten merklich breiter ist als vorn und drei Geschlechtsnäpfe trägt, von denen einer am vorderen und zwei am hinteren Ende gelegen sind.

Zschokkea oblonga wurde in einem Bache am Plasseckenpaß gefangen.

*Feltria*³ n. g.

Die Oberseite des Körpers mit dem sogenannten Rückenbogen. Unter der Oberhaut ein nicht derber Panzer von zelliger Beschaffenheit und scheinbar ohne Durchlöcherung. Die beiden Augenpaare wie bei *Curvipes*. Das Maxillarorgan auf der Unterseite glockenförmig; Mundöffnung auffallend nahe am Vorderrande desselben. Taster ohne besondere Kennzeichen. Epimeren in vier Gruppen gelagert; erstes Paar in der Mittellinie nicht mit einander verwachsen; letztes Paar an der Außenseite beträchtlich breiter als an der Innenseite und wie bei *Hygrobatas* Koch und *Atractides* Koch hinten geradlinig abschließend. Füße ohne Schwimhaare.

Der Geschlechtshof hinter dem letzten Epimerenpaare und von ungewöhnlich großer Ausdehnung; Geschlechtsplatten mit ungemein zahlreichen Näpfen. Das reife Ei länglich rund und übermäßig groß.

Feltria minuta n. sp.

Auch diese Art wurde nur in einem weiblichen Exemplar erbeutet.

Das Thier ist von winziger Größe, nur 0,35 mm lang und 0,32 mm breit.

Der Körpermitz ist bei Rückenlage kurz oval, fast kreisrund. Am Stirnende stehen zwei 0,06 mm von einander entfernte Drüsenhöcker, an deren Außenseite je eine äußerst kräftige antenniforme Borste steht, die nach oben und etwas rückwärts gerichtet ist. Zwischen den Stirnhöckern ist der Körper flach ausgebuchtet. Neben den Augen, die nahe am Körperrande liegen, erscheinen an diesem noch zwei warzenartige Vorsprünge, die überstehenden Vorderenden des zweiten Epimerenpaares. In einer fast überall gleichen Entfernung von nur 0,03 mm vom Körperrande gewahrt man auf der Oberseite

³ Stadt in Rhätien, jetzt Feltre.

des Körpers den Rückenbogen, der in der hinteren Hälfte mehrfach eckig und am Stirnende zwischen den Augen vorgezogen ist, wodurch hinter diesen ein nach innen vorstehendes Knie im Rückenbogen entsteht. Der Körper ist ziemlich niedrig (0,15 mm), unten völlig

Fig. 3.

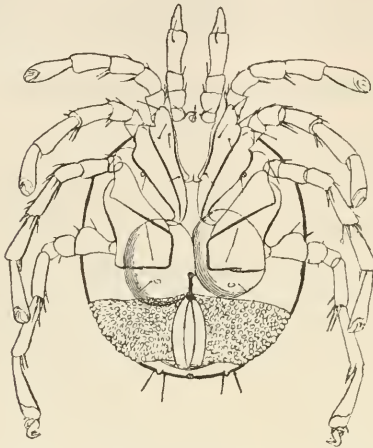
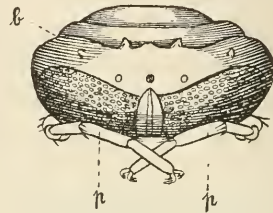
Fig. 3. *Feltria minuta* n. sp. ♀ in Rückenlage. Vergr. 88 : 1.

Fig. 4.

Fig. 4. Dasselbe in Stirnlage. Vergr. 94 : 1; *b* Rückenbogen, *p* vierter Fuß.

platt und oben mäßig gewölbt. In Stirnlage gleicht das Thier (Fig. 4) einer mit Deckel versehenen Schüssel. Der Rückenpanzer steigt am Rückenbogen (Fig. 4*b*) zu starker Wölbung an, mit der außerhalb des Bogens liegenden Randzone einen Winkel bildend.

(Schluß folgt.)

III. Personal-Notizen.

Austin. Dr. Charles L. Edwards, recently Fellow of Clark University, has been called to the direction of the newly established School of Biology, in the University of Texas, Austin, Texas, U. S. A.

Ann Arbor. Dr. Henry B. Ward of Harvard University has been appointed Instructor in Invertebrate Morphology at the University of Michigan, Ann Arbor, Mich., U. S. A.

Unterzeichneter hat die Ehre anzuzeigen, daß er zum Director des Staatsmuseums zu Buenos Aires, als Nachfolger des in den Ruhestand versetzten und bald darauf verstorbenen Professor Dr. Hermann Burmeister, ernannt worden ist. Er ersucht die Herren Collegen, auch fernerhin ihre Schriften dem Museum zuzuwenden, und dieselben direct nach Buenos Aires (Museo Nacional, Casilla de Correo, 470) oder durch Vermittelung der Sortimentsbuchhandlung von A. Frederking (Neuerwall, 46) in Hamburg, gefälligst zuzusenden zu lassen.

Prof. Dr. Carl Berg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Koenike Ferdinand

Artikel/Article: [4. Zwei neue Hydrachniden-Gattungen aus dem Rhätikon 320-324](#)